

Unterlage für die 46. Sitzung des Senats der Leuphana Universität Lüneburg (2. Sitzung im Wintersemester 2009/10)
am 16. Dezember 2009

Drucksache-Nr.: 173/46/2 WiSe 2009/10
Ausgabedatum: 11. Dezember 2009

**TOP 7 WIRTSCHAFTSPLAN DER UNIVERSITÄT LÜNEBURG FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2010; HIER: STELLUNGNAHME
DES SENATS GEM. § 41 ABS. 3 SATZ 2 NHG**

Sachstand

Gemäß § 57 Abs. 1 NHG muss die Stiftung rechtzeitig vor Beginn eines Geschäftsjahrs einen Wirtschaftsplan aufstellen. Dieser wird vom Präsidium beschlossen und bedarf der Zustimmung des Stiftungsrats. Dem Senat ist rechtzeitig vor einem Beschluss des Präsidiums über den Wirtschaftsplan Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Der Wirtschaftsplan 2009 wird im Folgenden zunächst erläutert (*Anlage 1*) und im Anschluss detailliert dargestellt (Beschlussvorlage, *Anlage 2*). Die Senatskommission für Entwicklungs- und Wirtschaftsplanung hat die ihr zur Verfügung gestellten Unterlagen zum Wirtschaftsplan 2009 am 7. Dezember 2009 eingehend beraten. Der Wirtschaftsplan liegt auch den Mitgliedern des Stiftungsrats für ihre Sitzung am 17. und 18. Dezember 2009 zur Beratung vor. Die Stellungnahme des Senats wird für den Stiftungsrat nachgereicht.

Beschlussvorschlag

Der Senat nimmt gem. § 41 Abs. 3 Satz 2 NHG den Entwurf des Wirtschaftsplans 2010 in der Fassung der Anlage 2 zustimmend zur Kenntnis.

Anlagen

- 1 Übersicht und Erläuterungen zum Wirtschaftsplan (Stand: 7.12.2009)
- 2 Wirtschaftsplan 2010 (Stand: 7.12.2009)



Wirtschaftsplan 2010 Übersicht und Erläuterungen

Unterlage für die Mitglieder des Senats
16.12.2009



Agenda

-
- **Vorbemerkungen**
 - Grundlagen
 - Übersicht über wesentliche Entwicklungen
-



Der Wirtschaftsplan dient der Bestimmung des Ressourcenbedarfs, den die Universität zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Ziele benötigt.

Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen eines Haushaltsjahres	Richtet sich am lfd. Zuschuss des Landes aus und dient der Bestimmung ggf. vorhandenen Mehrbedarfs
Dient der Erfüllung der Aufgaben und Ziele der Universität	Die im Wirtschaftsplan dargestellten Aufwendungen sind Maßstab für die jährliche Mittelzuweisung des Landes





Der *Wirtschaftsplan* wird dem MWK als Planungsgrundlage für das Haushaltsfeststellungsverfahren des Landes übergeben. Die *Mittelverteilung* stellt als internes Instrumentarium die korrespondierende Verwendung der Mittel innerhalb der Uni dar.





Agenda

-
- Vorbemerkungen
 - **Grundlagen**
 - Übersicht über wesentliche Entwicklungen
-



Der Wirtschaftsplan 2010 ermöglicht einen stabilen Haushalt und eine kontinuierliche Arbeit an den strategischen Entwicklungszielen der Universität.

Einführende Zusammenfassung 2010

Der Wirtschaftsplan 2010 basiert auf dem Haushaltsplanentwurf 2010 des Landes Niedersachsen und dem Zukunftsvertrag des Landes mit den niedersächsischen Hochschulen.

Die Finanzhilfe des Landes hat sich trotz der Verlagerung des Standortes Suderburg nur geringfügig vermindert. Einmaleffekte und der Ausgleich von Tarifsteigerungen sorgen für einen nahezu konstanten Ansatz.

Die Bewilligung des Großprojektes „Innovations-Inkubator“ trägt wesentlich zum Anstieg des geplanten Gesamtertrags und -aufwands um ca. 4 Mio. Euro im Vergleich zum Jahr 2009 bei.

Im Rahmen der Besetzungsplanung stehen im Laufe des Jahres 2010 Mittel für die Neu- und Wiederbesetzung von voraussichtlich bis zu 39 Professuren bereit, die sich derzeit in Ausschreibung oder im Berufungsverfahren befinden, nachdem im Jahr 2009 bereits voraussichtlich 9 Professuren neu besetzt werden konnten.



Der Wirtschaftsplan 2010 ermöglicht einen stabilen Haushalt und eine kontinuierliche Arbeit an den strategischen Entwicklungszielen der Universität.

Eckdaten Wirtschaftsplan 2010

Gesamtertrag: 87,90 Mio. EUR

Gesamtaufwand: 88,38 Mio. EUR

Finanzhilfe des Landes Niedersachsen: 55,39 Mio. EUR (davon 54,78 Mio. EUR für laufende Zuwendungen und 0,61 Mio. EUR für Investitionen)

Ko-Finanzierung Innovations-Inkubator: 4,62 Mio. EUR (in der Finanzhilfe enthalten)

Auflösung von Gewinn-Rücklagen aus dem Vorjahr in Höhe von 0,48 Mio. EUR; bedingt durch die Vorfinanzierung der Projekte des EU-Innovations-Inkubators

594 Stellen (Beamte und Angestellte) sowie 10 Azubistellen stehen im landesfinanzierten Bereich zur Verfügung.



Dem Wirtschaftsplan 2010 liegen Aufstellungsgrundsätze zu Grunde, die gegenüber dem Vorjahr zum Teil erheblich weiterentwickelt wurden und die Systematik des Wirtschaftsplans deutlich verändert haben.

Aufstellungsgrundsätze

Die Gesamtplanung erfolgte auf Grundlage der Erstellung von Einzelplänen für die wesentlichen Aktivitätsfelder der Universität.

Eine neue Bilanzrichtlinie sowie neue Aufstellungsgrundsätze des Landes erfordern eine stärkere Orientierung am System der doppelten Buchhaltung.

Der Wirtschaftsplanung basiert ab 2010 auf Grundlage der sog. Gewinn- und Verlustrechnung. Kamerale Effekte werden dadurch nahezu eliminiert.

Der Ausweis von Investitionsmaßnahmen erfolgt nicht mehr im Finanzplan, sondern durch den Ausweis von Zuführungen in den Sonderposten für Investitionsmaßnahmen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Einführung des SAP-Moduls Human Resources (HR) ermöglicht erstmals eine systemgestützte Personalkostenplanung im Personalbereich. Neben einer genaueren Prognose der Planansätze wird dadurch eine unter-, aber auch eine mehrjährige Betrachtung der Personalkosten möglich.

Einführung der sog. Trennungsrechnung: getrennter Ausweis von nicht-wirtschaftlichen Tätigkeit (im hoheitlichen Bereich) und wirtschaftlichen Tätigkeit aufgrund der Ausweitung des EU-Beihilferahmens auf Hochschulen ab 2009



Zur Sicherstellung der Entwicklung folgt der Wirtschaftsplan ansonsten den bereits im Jahr 2008 formulierten Grundprinzipien.

Grundprinzipien für den Haushalt 2010

Für alle Bereiche des Haushalts wird ein konstanter Ansatz im Vergleich zu 2009 angenommen.

Die Mittel für die Fakultäten bleiben für 2010 in gleicher Höhe wie in den Vorjahren erhalten.*

Die Fakultäten können selbständig gemäß der Zielvereinbarung die zugewiesenen Mittel bewirtschaften.

Professuren sollen gemäß Entwicklungsplan neu- bzw. wiederbesetzt werden.

Nachwuchsstellen werden auch weiterhin wiederbesetzt.

Wiederbesetzungen im Verwaltungsbereich sind in Einzelfällen möglich

*) vorbehaltlich der Mittel resultierend aus der Verlagerung des Standortes Sudenburg in Fakultät III



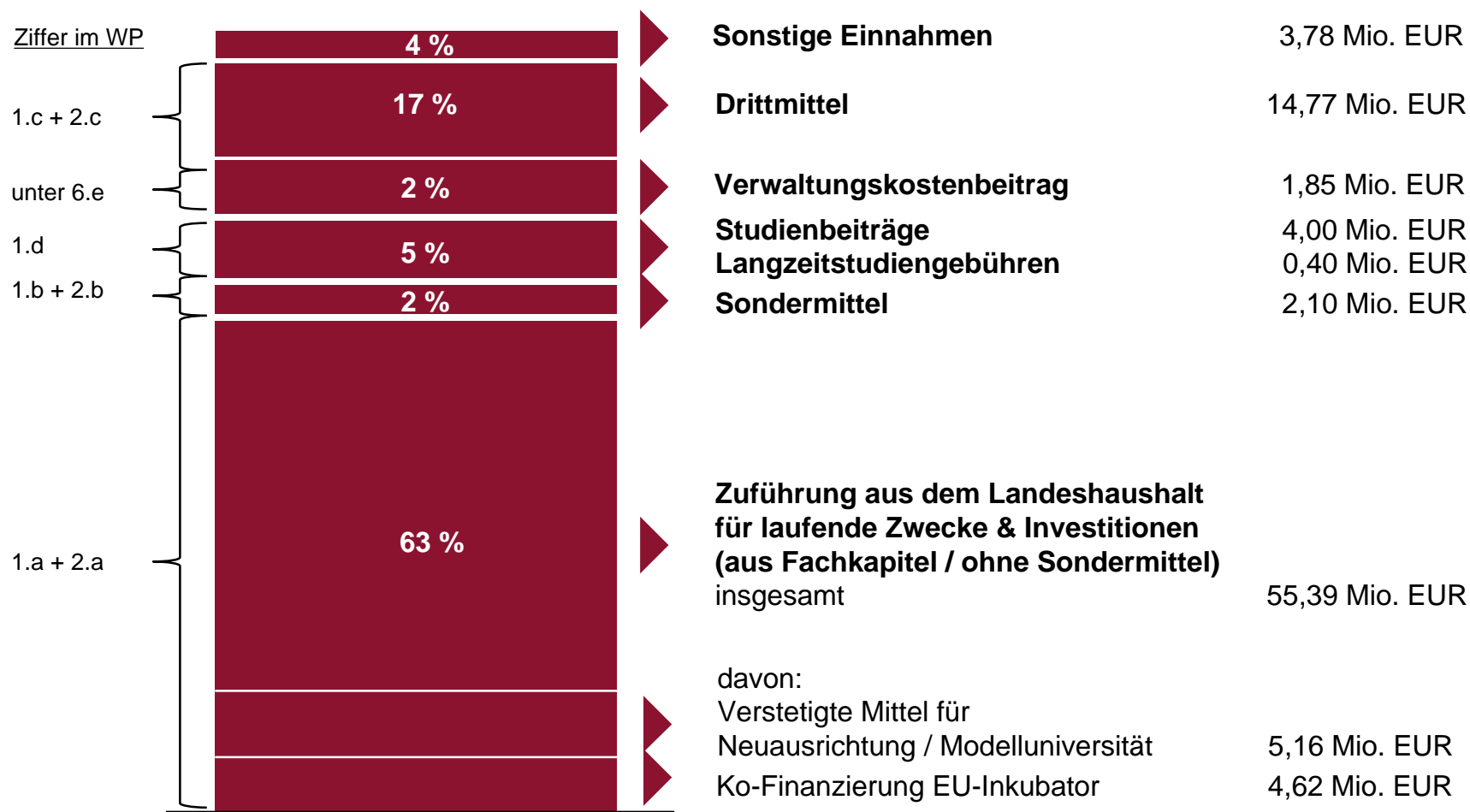
Agenda

-
- Vorbemerkungen
 - Grundlagen
 - **Übersicht über wesentliche Entwicklungen**
-



Die Universität wird im Jahr 2010 voraussichtlich Erträge in Höhe von 87,90 Mio. EUR erzielen. Den mit Abstand wichtigsten Ertragsposten stellt die Finanzhilfe des Landes mit 55,39 Mio. EUR dar.

Planung 2010, in Mio. Euro



Gesamtertrag: 87,90 Mio. EUR

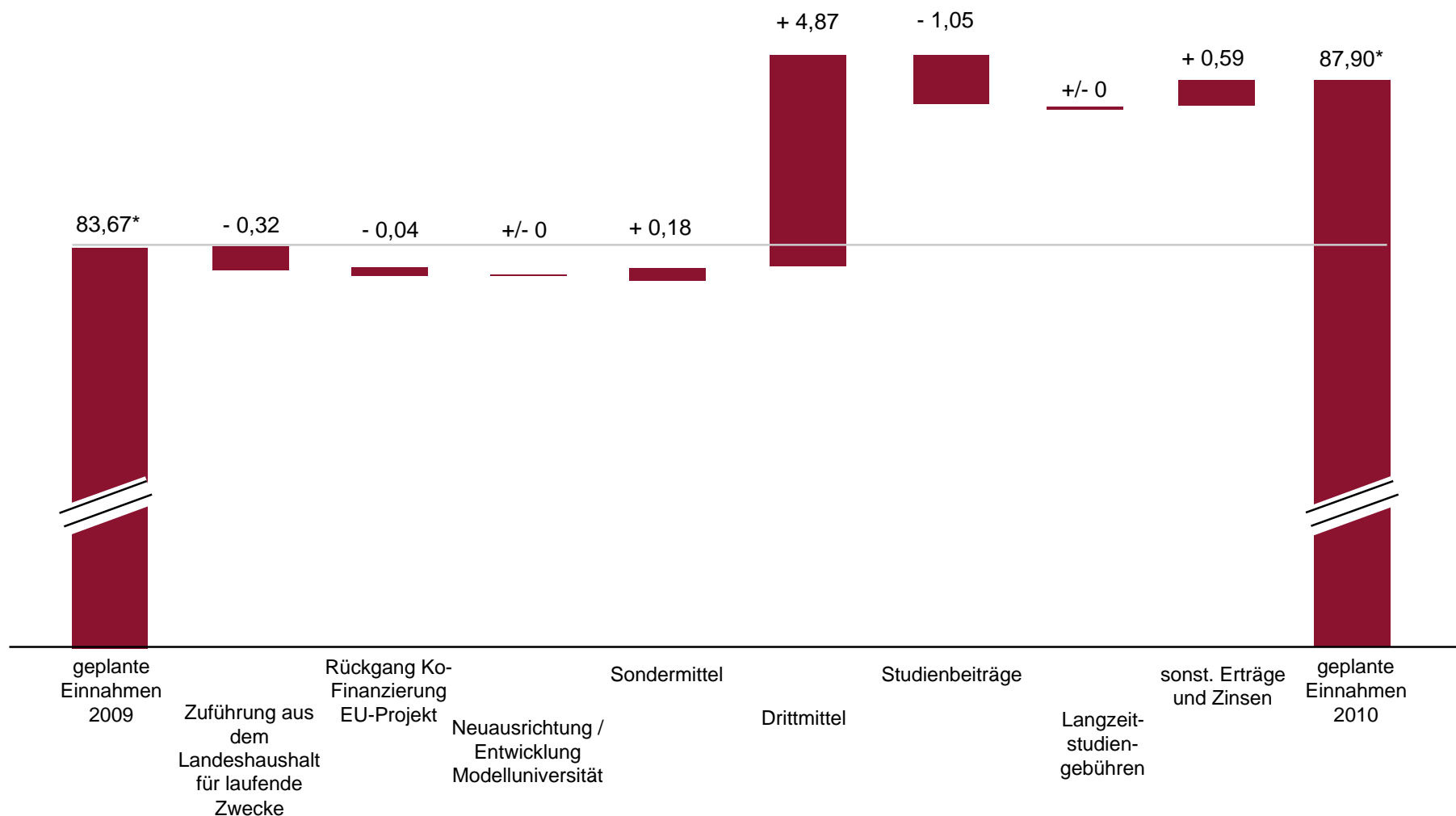
(davon 5,61 Mio. EUR (6%) nicht einnahmewirksam*)

* 5,61 Mio. EUR Erträge für die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse (bilanzbedingter Effekt, nicht einnahmewirksam)).



Die geplanten Einnahmen steigen im Jahr 2010 voraussichtlich um 5,1% an. Einem leichten Rückgang der Landeszuweisungen sowie sinkenden Studienbeiträgen steht eine deutliche Steigerung der Drittmittel gegenüber.

Planung 2010, in Mio. Euro

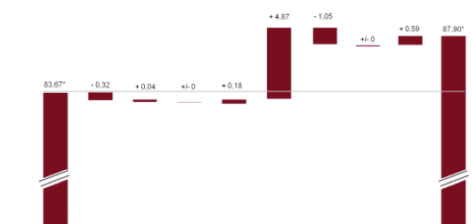


*) einschließlich der Erträge aus Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse



Die Zuführung des Landes für laufende Zwecke verringert sich um 0,32 Mio. EUR. Dem anerkannten Mehrbedarf für Personalausgaben (Tariferhöhungen) steht im Wesentlichen die Verlagerung des Standortes Suderburg entgegen.

Planung 2010, in Mio. Euro



**Summe
0,32 Mio. EUR**

Tariferhöhungen

2,38

Stellenverlagerung

0,18

Spitzabrechnungen *), Einmaleffekte, Sonstiges

-0,48

Verlagerung Standort Suderburg

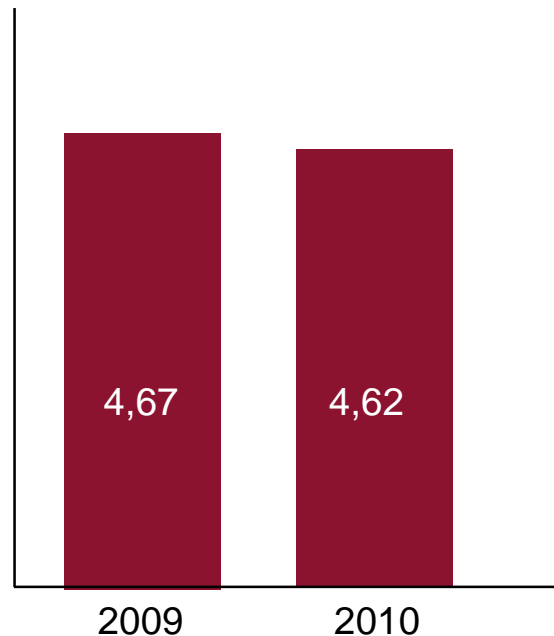
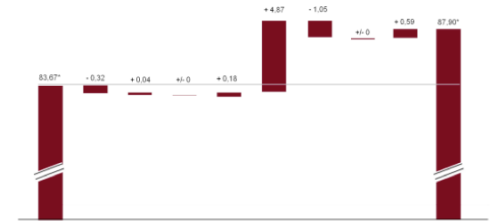
2,40

*) Rückforderung an das Land, da die tatsächlich entstandenen Personalkosten im Mittelbereich in den Vorjahren höher waren als die ursprünglich veranschlagten.



Die Ko-Finanzierung der Projekte des EU-Innovationsinkubators geht nur leicht zurück. Im Jahr 2010 werden wiederum mehr als 4,6 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Planung 2010, in Mio. Euro



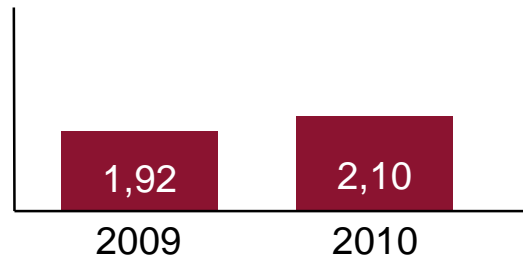
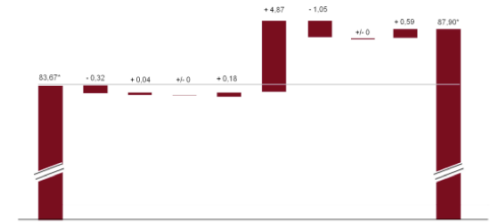
Für die Ko-Finanzierung des EU-Innovationsinkubators wurden bisher ca. 14 Mio. EUR bereitgestellt.

Mit der Bewilligung des Großprojektes stehen dieses Mittel im vollen Umfang zur Bewirtschaftung zur Verfügung, so dass keine Liquiditätsreserven der Universität angegriffen werden müssen.

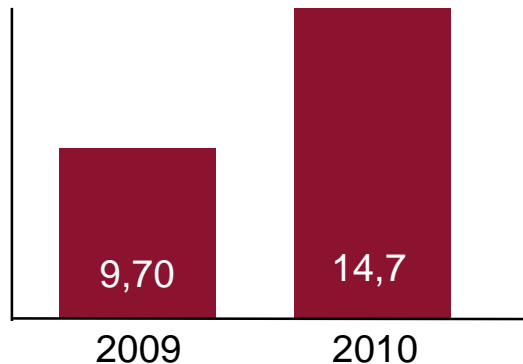


Neben einem leichten Anstieg der Sondermittel wird v.a. aufgrund des Innovationsinkubators ein deutlicher Zuwachs der Drittmittel zu verzeichnen sein.

Planung 2010, in Mio. Euro



► Die Sondermittel steigen vor allem wegen der Bewilligung von „Konjunktur-Paket II“-Mitteln leicht an. Die Einnahmen kommen vor allem investiven Maßnahmen zu Gute.

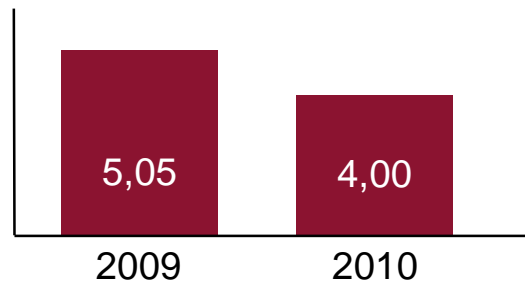
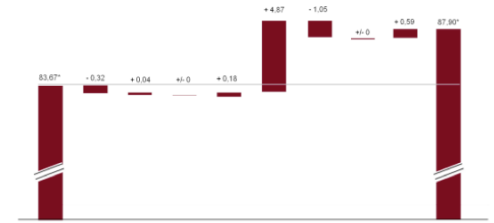


► Der EU-Innovationsinkubator trägt zu einer deutlichen Steigerung der Drittmiteleinnahmen (Zuweisungen und Zuschüsse von anderen Zuschussgebern) bei.
Die Zuweisungen im Rahmen des Innovationsinkubators werden allein im Jahr 2010 auf rund 8 Mio. EUR veranschlagt.

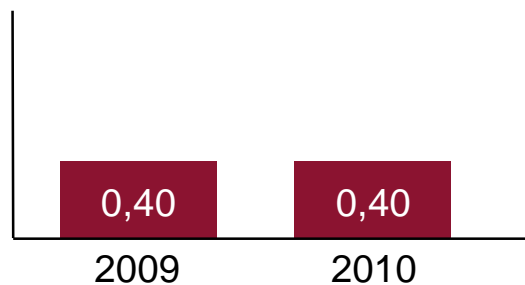


Die Studienbeiträge werden im Jahr 2010 voraussichtlich sinken.

Planung 2010, in Mio. Euro



Die Studienbeiträge werden sich aufgrund eines höheren Härtefallanteils und gesunkener Studierendenzahlen um 1,05 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR reduzieren.



Die Langzeitstudiengebühren belaufen sich aufgrund von Landesvorgaben auf 0,4 Mio. EUR.



Die im Jahr 2007 entwickelten Prinzipien für die Verwendung von Studienbeiträgen gelten auch für das Jahr 2010.

Prinzipien für die Verwendung

Die Verwendung muss projektbasiert und ausschließlich für die Verbesserung der Lehre geschehen.

Projekte dürfen mit einer Laufzeit von einem bis maximal sechs Semestern gefördert werden.

Gefördert werden dürfen nur zusätzliche Maßnahmen.

Es dürfen keine dauerhaften Fixkosten entstehen, so dass in regelmäßigen Abständen jeweils wieder neu über die Verwendung entschieden werden kann.

Die Verbesserungen dürfen nicht kapazitätswirksam sein, damit die Mittel für eine echte Qualitätsverbesserung in der Lehre eingesetzt werden können.

Entscheidungsverfahren

Die Vorschläge werden hochschulöffentlich gesammelt (Forum in myStudy).

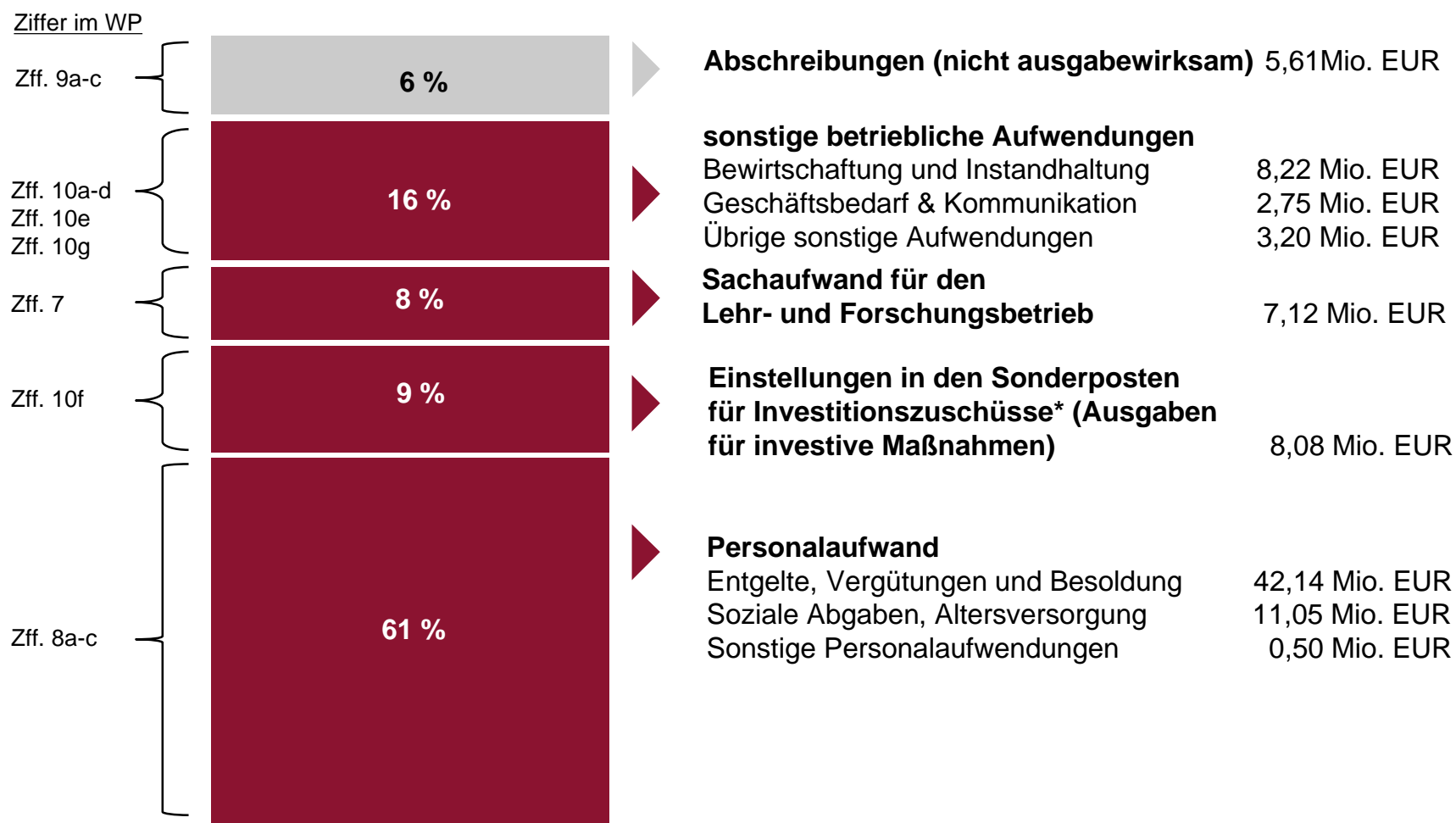
Die Auswertung und Beratung der Vorschläge erfolgt über die ZSK, die die Vorschläge unter studentischer Beteiligung mit einer Empfehlung versieht.

Auf Basis der Empfehlung der ZSK trifft das Präsidium die entgeltliche Entscheidung über die Verwendung. Die Entscheidung wird hochschulöffentlich dargestellt (myStudy).



**Die im Wirtschaftsplan veranschlagten Aufwendungen betragen 88,38 Mio. EUR.
Die darin enthaltenen Abschreibungen (5,61 Mio. EUR) sind nicht ausgabewirksam.**

Planung 2010, Ausgaben in Mio. Euro



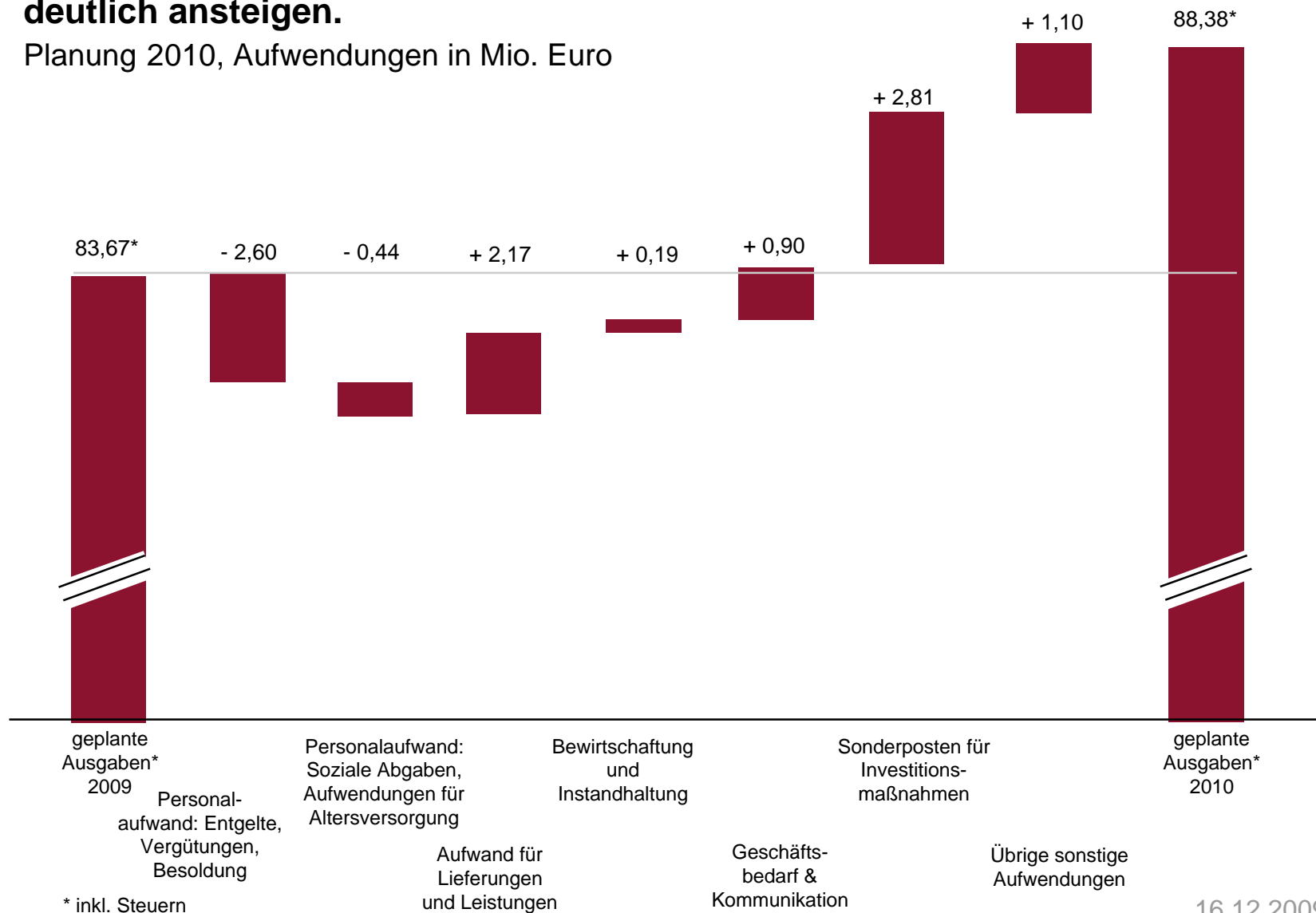
Gesamtaufwendungen: 88,38 Mio. EUR
(davon 5,61 Mio. EUR (6%) nicht ausgabewirksam*)

*) im Jahr 2009 noch separat als Finanzplan ausgewiesen; ab 2010 geänderte Darstellung notwendig



Die geplanten Aufwendungen werden voraussichtlich v.a. wegen der anlaufenden Aktivitäten im Rahmen des EU-Innovationsinkubators sowie der baulichen Erweiterungen im Rahmen des bestehenden Universitätscampus im Jahr 2010 deutlich ansteigen.

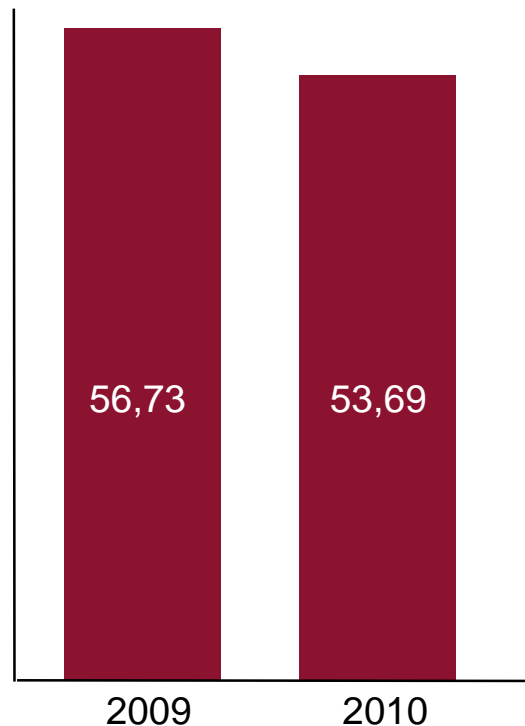
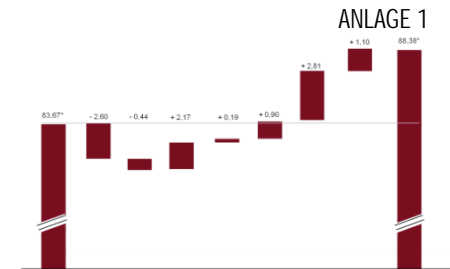
Planung 2010, Aufwendungen in Mio. Euro





Die Personalausgaben stellen mit 53,69 Mio. EUR die größte Aufwandsposition dar. Trotz einer erwarteten Steigerung im hoheitlichen Bereich können die Personalkosten im Gesamtplan für 2010 um 3,04 Mio. EUR niedriger angesetzt werden.

Planung 2010, in Mio. Euro

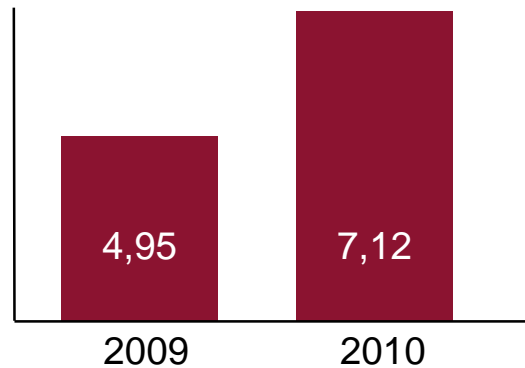
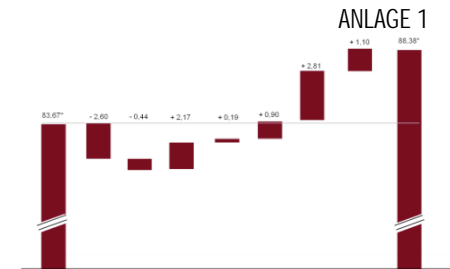


- Die **Personalausgaben** im Bereich der hoheitlichen Lehre und Forschung steigen aufgrund der Tarifierhöhung im Jahr 2009 und 2010 sowie der stattfindenden Neu- und Wiederbesetzungen um ca. 1 Mio. EUR an.
- Eine Neubewertung der **PLAN**-Ansätze im Bereich der Dritt- und Sondermittel sowie im Bereich der Studienbeiträge macht eine Anpassung der Personalkosten nach unten notwendig. U.a. erfordert die Struktur der Leistungsbeziehung (insbesondere in Verbundprojekten) häufig eine geänderte Zuordnung zu einer Kosten- bzw. Aufwandsart (bspw. Aufwendungen für bezogene Leistungen anstelle von Personalkosten)
- Auf die tatsächliche **IST**-Kosten-Struktur hat diese Neubewertung keinen Einfluss. Auch die Mittel für die in Forschung und Lehre vorgesehenen Personalstellen inklusive der Neubesetzungen lt. Besetzungsplanung stehen *in unverändertem Umfang* zur Verfügung.



Der Aufwand für Lieferungen und Leistungen wird 2010 aufgrund der anlaufenden Aktivitäten im EU-Projekt sowie zahlreicher Neu- und Wiederbesetzungen voraussichtlich um 2,17 Mio. EUR ansteigen.

Planung 2010, in Mio. Euro

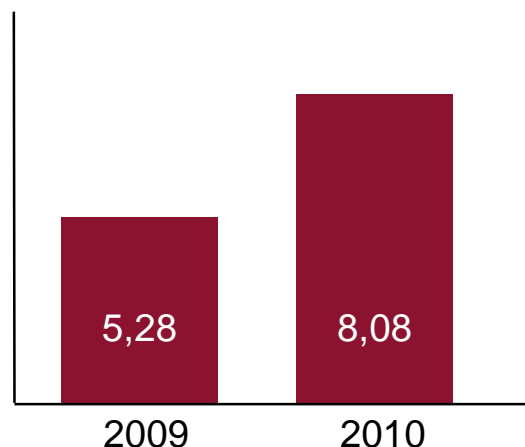
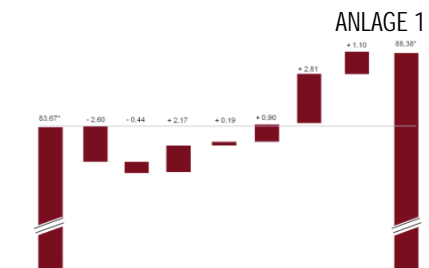


- Der **Aufwand für Lieferungen und Leistungen** (Ausgaben für Schrifttum, Kleingeräte, Lehr- und Lernmittel sowie Gutachten und bezogene Leistungen im Rahmen von Drittmittelprojekten) wird voraussichtlich um 2,17 Mio. EUR steigen. Der Ansatz gesteigerter Aufwendungen berücksichtigt v.a. die anlaufenden Aktivitäten im Rahmen des EU-Innovationsinkubators sowie Berufungszusagen für Neu- und Wiederbesetzungen.



Die Einstellungen in den Sonderposten für Investitionsmaßnahmen*) werden im Jahr 2010 um 2,81 Mio. EUR höher ausfallen als im Vorjahr.

Planung 2010, in Mio. Euro



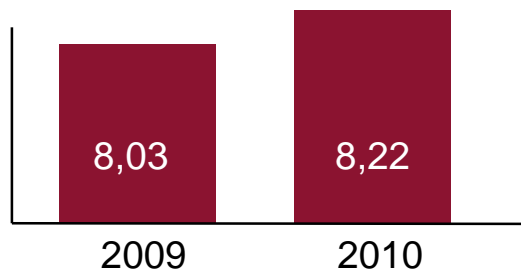
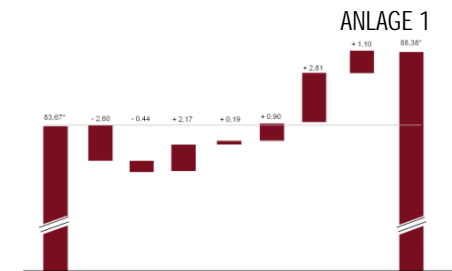
- Die **Einstellungen in den Sonderposten für Investitionsmaßnahmen** entsprechen dem Gegenwert der v.a. für bauliche Investitionen getätigten Ausgaben (bis 2009 separate Darstellung als Finanzplan erforderlich). Der Ansatz gesteigerter Ausgaben im investiven Bereich berücksichtigt v.a. die im Jahr 2010 anlaufenden Ausbaumaßnahmen weiterer Dachgeschosse, Maßnahmen aus „Konjunktur-Paket II“-Mitteln sowie notwendige Baumaßnahmen in der Bibliothek und im RMZ.

*) Die Einstellungen in den Sonderposten für Investitionsmaßnahmen stellen eine bilanzielle Besonderheit für Einrichtungen im öffentlichen Bereich dar. Sie dienen der Neutralisierung von Ergebniseffekten, die zu einem nicht sachgerechten Ausweis in der GuV führen würden.

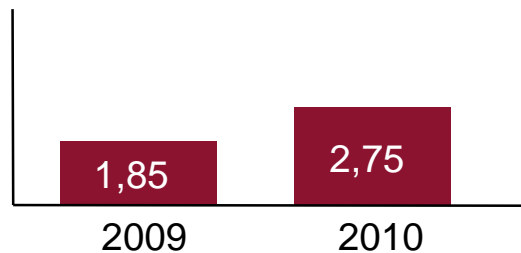


Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 2010 ebenfalls vor allem aufgrund der anlaufenden Aktivitäten im EU-Projekt voraussichtlich um insgesamt 2,2 Mio. EUR ansteigen.

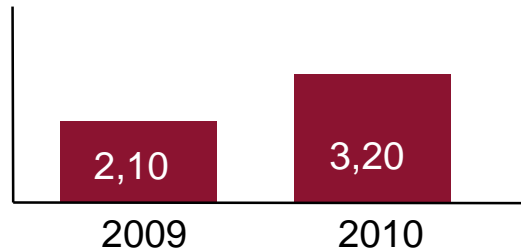
Planung 2010, in Mio. Euro



- Aufwendungen für **Bewirtschaftung und Instandhaltung** (inkl. Energie, Wasser/Abwasser, Reinigung, Ver- und Entsorgung, Versicherungen, sonstige Fremdleistungen) sind mit 0,19 Mio. EUR höher angesetzt.



- Der Ansatz für **Geschäftsbedarf** (inkl. Büromaterial, Kommunikation, Reisekosten) steigt um 0,9 Mio. EUR aufgrund der für den Innovationsinkubator vorzusehenden Mittel für Reisekosten und Kommunikation.



- Die **übrigen sonstigen Aufwendungen** werden 2010 v.a. aufgrund der anlaufenden Aktivitäten im Rahmen des EU-Innovationsinkubators voraussichtlich um 1,10 Mio. EUR steigen.



Der Stellenplan verändert sich gegenüber 2009 vor allem aufgrund der Verlagerung des Standortes Sudenburg und der Anpassung an die Entwicklungsplanung. Im Stellenplan sind auch unbesetzte oder verwaltete Stellen berücksichtigt.

Stellenplan 2010* (vorläufige Angaben***)

	Stellenzahl 2010	Stellenzahl 2009
Beamte	233	242
Beschäftigte**	361	387
	594	629
+ Azubis	10	10

Veränderungen im Stellenplan für das Jahr 2010 gehen v.a. zurück auf:

- die Verlagerung des Standortes Sudenburg,
- den Entfall einer A14-Stelle aufgrund des Hochschuloptimierungskonzeptes,
- notwendige Umgliederungen aufgrund von Personalentwicklungsmaßnahmen,
- die Anpassung an die Entwicklungs- und an die Besetzungsplanung.

* ausgewiesen werden nur Planstellen - Beschäftigte aus Dritt- und Sondermitteln dürfen im Stellenplan nicht ausgewiesen werden; Zählung der Teilzeitstellen nach **Köpfen**

** unter „Beschäftigte“ sind die dauerhaft eingerichteten Stellen nach TV-L ausgewiesen.

*** Aufgrund der Umstellung der Planungssystematik auf SAP erfordern die o.g. Angaben noch eine Abstimmung mit den im SAP-System hinterlegten Daten und stehen unter dem Vorbehalt von technisch bedingten Darstellungsanpassungen, insbesondere hinsichtlich der Zählung der Teilzeitstellen nach Köpfen vs. einer Darstellung nach VZÄ.



Stellenstruktur 2010

Beamte

Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2009	Stellenzahl 2010
W 3	32	34
W 2	123	118
W 1	25	21
C 2	2	2
A 16	0	1
A 15	10	9
A 14	11	10
A 13	27	26
A 12	2	2
A 11	2	2
A 10	4	4
A 9	1	1
A 7	3	3
	242	233

*) ausgewiesen werden nur Planstellen - Beschäftigte aus Dritt- und Sondermitteln dürfen im Stellenplan nicht ausgewiesen werden



Stellenstruktur 2010

Angestellte

Entgeltgruppe TV-L	Stellenzahl 2009	Stellenzahl 2010
E 15	1	2
E 14	10	10
E 13	117	113
E 12	17	13
E 11	36	31
E 10	13	12
E 9	14	14
E 8	41	38
E 7	2	2
E 6	58	54
E 5	58	54
E 4	3	3
E 3	14	13
E 2	3	2
	387	361

*) ausgewiesen werden nur Planstellen - Beschäftigte aus Dritt- und Sondermitteln dürfen im Stellenplan nicht ausgewiesen werden; Zählung der Teilzeitstellen im Angestelltenbereich nach Köpfen

16.12.2009

26

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	Plan 2010	Plan 2009
	EUR	EUR
1. Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen		
a) Erträge des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Erfolgsplans (Finanzhilfe)	54 779 000	55 072 000
b) Erträge des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	1 500 000	1 400 000
c) Erträge von anderen Zuschussgebern	8 120 000	5 624 000
d) Erträge für die Lehre (Studienbeiträge, Langzeitstud.gebühren)	4 397 000	5 452 000
1. Zwischensumme	68 796 000	67 548 000
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen		
a) Erträge des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Finanzplans	614 000	680 000
b) Erträge des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	600 000	524 000
c) Erträge von anderen Zuschussgebern	6 650 000	4 073 000
2. Zwischensumme	7 864 000	5 277 000
3. Erträge aus Entgelten		
a) Erträge für Aufträge Dritter (Auftragsforschung, Forschungsdienstleistungen, Dienstleistungen (Anwendung gesicherter Erkenntnisse, Projektträgerschaften))	500 000	400 000
b) Erträge für Weiterbildung (Weiterbildungskurse, Veranstaltungen und Tagungen, weiterführende Studiengänge und sonstige weiterbildende Angebote)	700 000	600 000
3. Zwischensumme	1 200 000	1 000 000
4. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	362 000	
5. Andere aktivierte Eigenleistungen		
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge für Stipendien (Mittel für Graduierten-, Doktoranden-, Postdoktoranden- und Habilitationsstipendien), Wissenschaftspreise (inkl. Leibniz)	50 000	50 000
b) Erträge für Spenden und Sponsoring	457 000	457 000
c) Eigene Einnahmen ohne Zinsen und ähnliche Erträge (Erstattungen für Personalgestellungen, Gebühren (Bibliothek, Beglaubigungen), Inanspruchnahme von Personal/Geräten im Rahmen von Nebentätigkeiten, Verkaufserlöse von Waren (z.B. von Anlagen, Materialien, Skripte..), Erstattungen von Telefongebühren und Kopierkosten, Zusatzmittel zur Förderung der Krankenbehandlung)	1 900 000	1 807 000
d) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	5 613 000	5 500 000
e) Übrige Erträge	2 164 000	2 538 000
6. Zwischensumme	9 677 000	9 845 000
Summe Erträge	87 899 000	83 670 000
7. Aufwand f. Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwand für Lieferungen	2 724 000	1 736 000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen (inkl. Gastvorträge, Lehraufträge und Gastprofessuren, die keinen Mitarbeiterstatus haben)	3 994 000	3 211 000
c) Sachaufwand im Rahmen des Innovations- und Berufungspools (nur im Plan)	400 000	
Zwischensumme 7.:	7 118 000	4 947 000
8. Personalaufwand		
a) Entgelte, Vergütung und Besoldung	42 135 770	44 733 000
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11 050 030	11 493 000
c) Sonstige Personalaufwendungen	500 000	500 000
Zwischensumme 8.:	53 685 800	56 726 000
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) Abschreibung immaterieller Vermögensgegenstände	180 000	130 000
b) Abschreibung Sachanlagen	2 020 000	1 900 000
c) Abschreibung Gebäude	3 413 000	3 470 000
Zwischensumme 9.:	5 613 000	5 500 000
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Bewirtschaftung (inkl. Sicherung der Gebäude und Fremdreinigung)	3 691 700	4 010 000
b) Bauunterhaltung (Gebäude)	4 010 500	3 400 000
c) Mieten, Pachten, Erbbauzinsen (inkl. LFN)	270 000	270 000
d) Gebühren f. d. Bezügebarechnung (NLBV)	250 000	350 000
e) Aufwand für Geschäftsbedarf und Kommunikation	2 750 000	1 850 000
f) Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	8 084 000	5 277 000
g) Sonstiges	3 202 000	2 098 000
Zwischensumme 10.:	22 258 200	17 255 000
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
a) Zinsen aus Studienbeiträgen	25 000	60 000
b) Zinsen ohne 11a)	275 000	700 000
Zwischensumme 11.:	300 000	760 000
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 476 000	2 000
14. Sonstige Steuern	2 000	2 000
15. Jahresergebnis	- 478 000	
16. Gewinn-/Verlustvortrag		
17. Entnahme aus / Einstellung in Rücklagen	478 000	
18. Bilanzergebnis	0	0